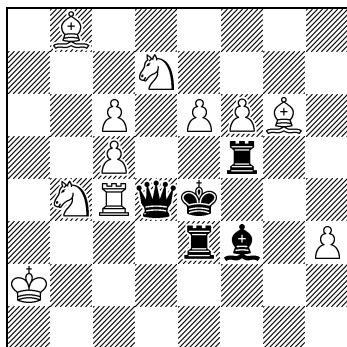


649 **A. Tüngler**

St. Petersburg (Rußland)

Urdruck



Serienzug-h#5

(11+5)

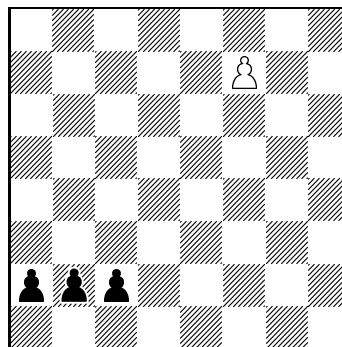
2 Lösungen

650

A. Thoma

Groß Rönna

Urdruck



H=5* 2 Lösungen

(1+3)

Doppellängstzüger

Kleine Märchen (20)

Mit zwei sehenswerten Aufgaben aus dem Bereich des Hilfsspiels setzen wir unsere lose Folge kleiner Märchen fort. Der Zusatz „Serienzug-“ im Hilfsmatt Nr. 649 bedeutet, daß Schwarz eine ununterbrochene Serie von fünf Zügen macht, nach der Weiß anschließend einzügig mattsetzen kann. Dabei dürfen während der Serienzugfolge weder der weiße noch der schwarze König zwischen durch einem Schachgebot ausgesetzt sein. Zugfolgen wie z.B. 1. Dc5: 2. Dd4 Sc5† oder 1. Tf6: 2. Tf5 Sf6† sind also wegen illegalen Selbstschachs verboten. Wie soll man aber sonst die störenden wB auf c5 und f6 loswerden!?

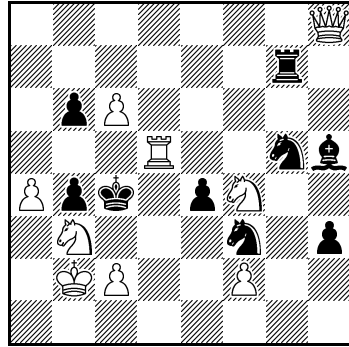
Im Doppellängstzüger [Zur Erinnerung: Beim Doppellängstzüger muß jede der beiden Parteien stets einen legalen Zug größtmöglicher geometrischer Länge ausführen. Die Längen „schräger“ Züge werden dabei mit Hilfe des Satzes von Pythagoras berechnet.] Nr. 650 hat der Autor auf die Könige verzichtet. Um das geforderte schwarze Patt zu erreichen, muß der einsame weiße Streiter auf f7 also seine drei schwarzen Kollegen entweder durch Schlag beseitigen oder durch Blockade zugunfähig machen. Im Satzspiel funktioniert dies so: 1. ... f8S 2. b1S Se6 3. Sd2 Sd4 4. Sb3 Sc2: 5. Sa1 Sa1: patt. Viel Vergnügen beim Suchen der beiden Lösungen, die mindestens eine Überraschung bergen!

Und auch viel Vergnügen beim Lösen der vier weiteren Urdrucke. Zu der Nr. 654 sei ein Tip erlaubt: Es liegt ein fünfzüiges Satzspiel bereit, daß Weiß mangels eines Wartezuges zunächst nicht realisieren kann...

651

S. Rothwell
Henstedt-Ulzburg

Urdruck



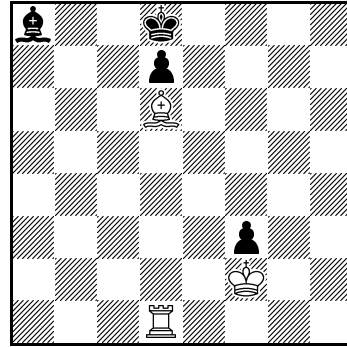
#3

(9+9)

652

W. Seehofer
Hamburg

Urdruck



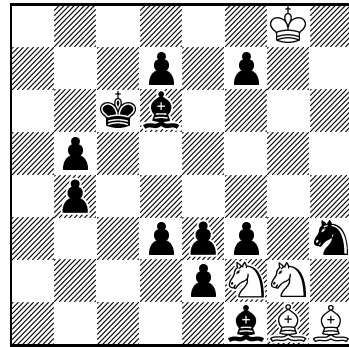
#5

(3+4)

In der Nr. 637 (Gockel) lobt K. Seeck die schöne Analogie der Varianten, fühlt allerdings seine Löserfreude durch die Schlagfälle im Schlüssel und in einer der Varianten getrübt: 1. Tcc3: (droht 2. Ld2† Kg3 3. f4†) Lc1 2. Tc5: (3. D, Tf5:†) Tf6(f7:)/Tg5: 3. Td4/Tc4 matt, 1. ... c4 2. Td5 (3. D, Tf5:†) Tf6(f7:)/Tg5: 3. Tc4/Td4 matt. Die beiden weißen Türme wechseln sich bei der Deckung der fünften Reihe bzw. des Feldes f3 ab, wodurch ein „reziproker Mattwechsel im Variantenspiel“ (Autor) ausgelöst wird. Die von einem Löser geäußerte Kritik an einem fehlenden Satzspiel auf die Königsflucht 1. ... Kg5: ist unberechtigt, Weiß steht die Fortsetzung 2. Td5! Td5: 3. f4† zur Verfügung. — „Mit dem wL auf der Linie a6-c4 mattsetzen“ lautet abstrakt formuliert der Hauptplan der Nr. 638 (Werner). Der direkte Versuch 1. Le8 scheitert einfach an a6! Und 1. Lg4 mit der Idee 2. Lf5: 3. Lc8 ist offenbar zu langsam. Also beseitigt Weiß in einem ersten Vorplan den störenden sTf5: 1. Le2! (2. Ld3:†) Tf3 2. Sf3: Lh7. Nun ist zwar wie gewollt die Linie g4-c8 geöffnet. Dafür steht dem wL aber dummerweise der eigene Springer im Weg. Auf den Versuch, diesen mittels 3. ef6: gf6: 4. Se5† fe5: loszuwerden, hat Schwarz die Ausrede 3. ... a1D! parat. Daher schiebt Weiß zunächst den Zwischenplan 3. Ld1! a1S ein, opfert danach ungestört den Springer: 4. ef6: gf6: 5. Se5† fe5: und setzt endlich den Hauptplan durch: 6. Lg4 Lg8 7. Lc8 ~/Tb1 8. La6/Tc3 matt. Das „läuft ab wie auf geölten Schienen“, meint KS, und P. Schmidt schreibt: „Nicht schwer zu lösen, aber ein sehr schönes logisches Problem!“ Auch S. Rothwell erfreut sich an der geistreichen Planstaffelung und merkt an,

653 C. Jonsson
Skärholmen (Schweden)

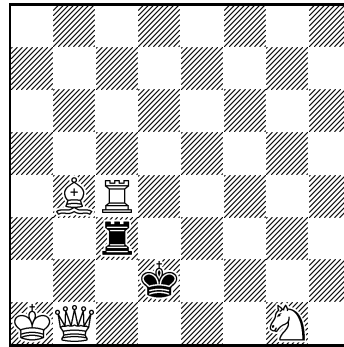
Urdruck



h#3 b) sKc6 → c5 (5+12) s#10

654 T. Linß
Dresden

Urdruck



(5+2)

daß der Versuch 1. Ld1? a1S 2. Le2 Sb3! dem Stück noch zusätzliche Würze verleiht. — „Weniger ist manchmal mehr“ – so lassen sich die Kommentare unserer Löser zur **Nr. 639 (Dikusarov)** zusammenfassen. Von den sechs Lösungen **a) 1. Kc4 a8D 2. Kb3 Da2: matt**, **b) 1. a1L c8D 2. Lc3: Dc3: matt**, **c) 1. Se6 d8D 2. Sd4: Dd4: matt**, **d) 1. f3 e8D 2. fe2: De2: matt**, **e) 1. Kc4 f8D 2. Kb3 Db4 matt** und **f) 1. Se6 h8D 2. Sd4: Dd4: matt** ähneln sich die aus a) und e) sowie die aus c) und f) allzusehr, was den Charme der vom Autor hier offensichtlich angestrebten besonderen Art der Mehrlingsbildung empfindlich beeinträchtigt. — Die **Nr. 640** ist für SR „ein ‚echter **Selivanov**‘ mit gutem Schlüsselzug **1. Td5!!** und (natürlich!) zwei schönen harmonischen echoartigen Varianten mit Umwandlungswechsel des wBe7 in (natürlich!) makelloser Konstruktion: **1. ... d6 2. Td6: Kc7 3. e8S† Kc8 4. Sg7 Kc7 5. Se6† Kc8 6. Dc4† Tc7 7. Tc6 Tc6: 8. Da6† Ta6: matt**, **1. ... Kc7 2. Dc4† Kb6 3. Db5† Kc7 4. Dd7:† Kb6 5. Sc4† Ka6 6. Dc6† Tb6 7. e8D Tc6: 8. Dc8† Tc8: matt**. Die Nebenlösungsgefahr langer Selbstmatts bannt der Autor – wie in vielen vergleichbaren S# – scheinbar mühelos.“

Das abschließende Lob von SR geben wir gerne an die Autoren weiter: „Eine sehr starke Serie – Kompliment! Ich wette um ein Bier, dass wir 3 der 4 Aufgaben im Preisbericht wiedersehen.“ Hält jemand dagegen?

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de